

Im dritten Teil unserer Predigtreihe zum Unser-Vater-Gebet kommen wir heute zur vierten Bitte, V.11:

Unser tägliches Brot gib uns heute! So übersetzt es Luther, und so sind wir es uns gewohnt, zu beten.

In der Zürcher Bibel lesen wir: **Das Brot, das wir nötig haben, gib uns heute!** Und im berndeutschen Neuen Testament steht: **Gib üs hütt und all Tag üses Brot!**

Als Sklaven schufteten die Menschen für den Pharao. Tag für Tag. Jahr für Jahr. Ihre Lage war hoffnungslos. Aber Gott hat das Schreien seiner Kinder gehört und Israel aus der Sklaverei in die Freiheit geführt. Einen Monat sind sie nun unterwegs. Und nun geht der Proviant aus. Unzufriedenheit macht sich breit. Der Druck auf Mose und Aron nimmt zu. In diese Situation hinein schenkt Gott seinem Volk das Manna.

➤ **Lies 2.Mose 16, 11-18 und 31**

*Welchen Zusammenhang sehe ich in dieser Geschichte zur vierten Bitte des Unser-Vater- Gebets?
Was klingt in diesem Text bei mir an?*

Unser tägliches Brot gib uns heute! Auch in Zeiten des Überflusses?

Untersuchungen sagen, dass rund ein Drittel aller in der Schweiz produzierten Lebensmittel zwischen Feld und Teller verloren gehen oder verschwendet werden (rund 2 Millionen Tonnen). Pro Person und Tag landen im Durchschnitt 320 Gramm einwandfreie Lebensmittel im Abfall. Dies entspricht fast einer ganzen Mahlzeit.¹ Auf diesem Hintergrund löst die vierte Bitte des Unser- Vater- Gebets Fragen aus: Ist es nicht irgendwie zynisch, wenn wir vor überfüllten Regalen und vollen Schränken um das tägliche Brot bitten? Und was ist mit Menschen in Krisengebieten, die um das tägliche Brot bitten, und trotzdem vor leeren Tellern sitzen?

Fragen zum Weiterdenken:

- *Wann habe ich Gott das letzte Mal für den vollen Kühlschrank und die warme Mahlzeit Danke gesagt?*
- *Gibt es einen Zusammenhang zwischen meinem Umgang mit Lebensmitteln und meinem Christ-Sein?*
- *Was ist mein Beitrag zur Verminderung von Lebensmittelverschwendung und zur Bekämpfung der weltweiten Armut?*

Unser tägliches Brot gib uns heute! Warum wir es unbedingt brauchen, so zu beten.

Um was genau bitten wir denn eigentlich, wenn wir um's tägliche Brot bitten? Zwei **Schlüsselwörter** in Vers 11 helfen, das besser zu verstehen: **«Brot»** und **«täglich»**.

Zwei Bedeutungen von «Brot»:

1. Natürliches Brot als Lebensunterhalt und **2. Übernatürliches Brot für unvergängliches Leben.**

→ **Um beides** beten wir im Unser- Vater-Gebet.

1. Brot ist ein Grundnahrungsmittel. Schon in der Antike und bis heute. Weil Brot so wichtig ist, verbinden wir mit diesem Begriff viel mehr als einfach *«ein Gebäck aus Mehl, Salz, Wasser und einem Gärungsmittel»*.

Brot ist ein Oberbegriff und ein Sinnbild für Nahrung und für den Lebensunterhalt.

Z.Bsp: *«Hans verdient seine Brötchen bei der Bank»*.

2. Die **Bibel gibt dem Begriff «Brot» eine zweite, tiefere Bedeutung als die rein materielle**. In Joh.6, 1ff lesen wir, wie Jesus mit fünf Broten und zwei Fischen ein Picknick für 5000 Leute veranstaltet. Davon sind die Menschen so fasziniert, dass sie Jesus nachreisten, und mehr wollten. Mehr Brot!

Und da sagt Jesus: *Stopp! Ihr habt es nicht begriffen. Es geht nicht um frische Weggli. Es geht um Brot für eueren inneren Menschen. Um übernatürliches Brot, das euren Lebenshunger stillt, euer Schuldproblem löst, und euch unvergängliches Leben gibt. Und dieses Brot bin ich!* → **Lies Joh. 6,35!**

Fragen zum Weiterdenken:

- *Welche der beiden Bedeutungen von Brot habe ich beim Beten des Unser-Vaters im Fokus?*
- *Habe ich Sorgen in Zusammenhang mit meinem Lebensunterhalt? Gibt es etwas, das ich angehen will?*

Drei Bedeutungen von «täglich»:

Wo Luther mit «täglich» übersetzt, steht im Griechischen das Wort *epiousion*. Dieses Wort kommt **nur** im Unser- Vater- Gebet vor (Mt.6,11 und Lk. 11,3). Es handelt sich um ein sehr, sehr seltenes Wort, das auch im klassischen Griechisch fast nicht benutzt wird → nicht ganz einfach, eine eindeutige Übersetzung zu finden.

1.Möglichkeit: **«Täglich»** → Unser **tägliches** Brot gib uns heute! (Luther)

2. Möglichkeit: **«Nötig»** oder, noch stärker: **«Existentiell nötig»** → Das Brot, **das wir nötig haben**, gib uns heute! (Zürcher)

3.Möglichkeit: **«für den kommenden Tag»**, wobei mit «der kommende Tag» aus der Perspektive des Morgens der Tag heute (!), und aus der Perspektive des Abends der morgige Tag gemeint sein kann.

¹ <https://foodwaste.ch/was-ist-food-waste/>

Täglich kann also heissen: **«für jeden Tag»**. Es kann heissen: **«was ich zum Leben und Überleben nötig habe»** und es kann auch heissen **«für den Tag, der vor mir liegt»**.

Wenn wir diese drei Bedeutungen **alle mitberücksichtigen**, und noch dazu nehmen, dass mit «Brot» Lebensunterhalt **und** unvergängliches Leben gemeint sind, bekommt die vierte Bitte des Unser- Vater - Gebets **eine ganz neue Tiefe**.

Zum einen wird klar, dass **auch wir**, die wir nicht mit Nahrungsmittelknappheit, sondern mit Nahrungsmittelüberfluss kämpfen, **es jeden Tag nötig haben, ums tägliche Brot zu bitten. Denn ein voller Magen heisst noch lange nicht ein volles Herz!!!**

Im Gegenteil: Wenn wir den lauten Stimmen um uns herum glauben, die uns sagen, man könne den tiefen Lebenshunger mit Konsum auffüllen, **kann materieller Überfluss zu geistlicher Mangelernährung führen!** Deshalb bedeutet die vierte Bitte des Unser-Vater-Gebets auch:

Christus, genauso wie mein Körper Nahrung braucht, brauche ich heute das übernatürliche Brot von dir. Ich brauche heute deine Vergebung. Dein Licht. Deine Liebe. Dein Reden. Geistliche Nahrung, damit ich heute, an dem Platz, an den du mich gestellt hast, nach der Musik des Himmels tanzen kann.

Fragen zum Weiterdenken:

- *Wie ist mein innerer Mensch «versorgt»? Wie beuge ich «Mangelscheinungen» vor?*
- *Wie würde ich die Bitte um das übernatürliche Brot **in meinen Worten** formulieren?*

Ein zweiter Gedanke: Die vierte Bitte des Unser- Vater- Gebetes hat **einen ganz direkten Zusammenhang** zu dem, was Jesus in der Bergpredigt über das **Sorgen** sagt. **Sorgt euch nicht!** - so lesen wir im gleichen Kapitel. Warum? Weil euer Vater weiss, was ihr braucht. Weil dieser Vater, der zu den Vögeln des Himmels und den Blumen auf dem Feld schaut, sich doch **erst recht** um euch kümmern wird. → **Lies Mt.6, 25-32!** Ja, wenn es doch nur so einfach wäre...Es ist unglaublich tröstlich, dass Jesus nicht von uns verlangt, uns nie, nie mehr Sorgen zu machen. Aber er gibt uns Hilfen, **die die Sorgen begrenzen** → *Sorget nicht für morgen* (Mt.6, 34)!

Die vierte Bitte des Unser- Vater- Gebets **weist die Sorgen um unsere äussere und innere Existenz in ihre Schranken. Sorgen werden begrenzt. Auf einen Tag.** Und das entlastet. Das gibt Luft zum Atmen. Das gibt Zuversicht für den nächsten Schritt.

Denn meist sind es ja nicht die Sorgen von heute, die uns so in Beschlag zu nehmen, dass wir das, **was eigentlich heute dran wäre**, fast nicht mehr tun können. Es sind oft die Sorgen für morgen und übermorgen, die zu kreisenden Gedanken, innerer Unruhe und Konzentrationsschwierigkeiten führen, und uns auch den Blick auf Gottes Verheissungen und Möglichkeiten trüben.

Besonders hilfreich ist hier die dritte Bedeutungsvariante von «täglich»: **Das Brot für den kommenden Tag gib uns heute!**

Wer am Morgen früh so betet, sagt seinem Herzen zu, dass er in den Herausforderungen von HEUTE von Gott versorgt ist. Und wer um **«das Brot für den kommenden Tag gib uns heute»** am Abend betet, kann ruhiger schlafen, weil er den morgigen Tag schon in Gottes Händen weiss!

Gott versorgt- HEUTE. Jeden Tag genug Manna für diesen Tag. Nicht für den nächsten. Die Vorräte waren nicht haltbar...Aber für heute ist es genug.

Die Israeliten sammelten von der Speise ein - die einen viel, die anderen wenig. Als sie es jedoch abmaßen, hatten diejenigen, die viel gesammelt hatten, nicht zu viel und denjenigen, die nur wenig gesammelt hatten, fehlte nichts. Jeder hatte genau so viel gesammelt, wie er brauchte (Ex 16, 17-18).

Genug haben – genug bekommen- nicht immer fühlt es sich so an. Manchmal spüren wir Mangel. Wie gut, dass wir auch mit unserem Mangel ehrlich zu Gott dürfen. Und dann kann es geschehen, dass unser Herz zur Ruhe kommt. Dass wir sagen können: *Ich wünschte mir zwar das und das, und so und so. Das ist mein Bedürfnis, das ist mein Wille. Aber wenn du einen anderen Weg hast, dann bin ich bereit, meinen Willen loszulassen.* → **die dritte Bitte des Unser-Vater-Gebets! Dann soll dein Wille geschehen. Und will vertrauen, dass du mir auch in der Wüste das Brot gibst, das ich brauche.**

Fragen zum Weiterdenken:

- *Welche Deutungsmöglichkeit von «täglich» spricht mich am meisten an? Warum?*
- *Welchen Raum gebe ich den Sorgen in meinem Leben? Wie wirkt sich das auf meinen Alltag und mein Glaubensleben aus?*
- *Was bedrückt mich im Moment am meisten?*
- *Welchen konkreten Schritt will ich tun, um die Sorgen zu begrenzen?*
- *Wo erlebe ich Mangel? Was wünsche ich mir? Wo bittet mich Gott, meinen Wunsch in seine Hand hinein loszulassen und IHM ganz neu zu vertrauen?*